



FRÜHLING 2015

SCHWYZER WIRTSCHAFTSPROGNOSE

FRANKENAUFWERTUNG SCHWÄCHT DYNAMIK AB

Dank einem dynamischen Dienstleistungssektor konnten 2014 die negativen Effekte aus der Exportindustrie abgefedert werden. Insgesamt wuchs das Schwyzer Bruttoinlandsprodukt um 1.9%. Im aktuellen Jahr wird die abrupte Aufwertung des Franken gegenüber dem Euro der bestimmende Faktor sein. BAKBASEL erwartet für 2015 ein Wirtschaftswachstum von 1.3%.

Das Wachstum der Weltwirtschaft ist 2014 schwächer als erwartet ausgefallen. Der Erholungskurs der Eurozone war im ersten Halbjahr ins Stocken geraten, im zweiten Halbjahr hat sich das Konjunkturbild jedoch aufgehellt. Wesentlich besser entwickelte sich die US-Wirtschaft, welche kräftig zugelegt hat. In vielen Schwellenländern setzte sich dagegen die Wachstumsschwäche fort. Insgesamt dürfte das globale Bruttoinlandsprodukt 2014 um verhaltene 2.6% gewachsen sein. Trotz den weiterhin hohen Unsicherheitsfaktoren (z.B. in der Ukraine und in Griechenland) stehen die Chancen gut, dass

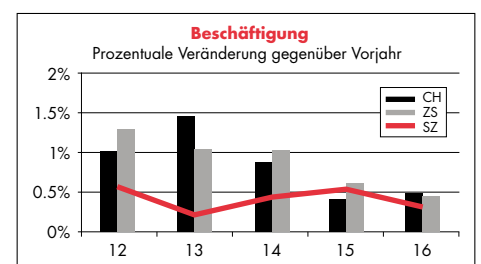
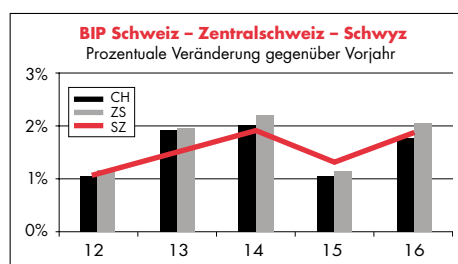
die globale Konjunktur in den nächsten Quartalen an Schwung gewinnt. Positive Impulse sind nicht zuletzt vom stark gesunkenen Ölpreis zu erwarten. Insbesondere die USA dürften dank robuster Binnennachfrage ein Zugpferd der Weltwirtschaft bleiben. Zudem sollte sich das Wachstum im Euroraum weiter erhöhen, da neben den tiefen Rohstoffpreisen die Abwertung des Euros und die fiskalischen Impulse für Rückenwind sorgen.

In den Schwellenländern dürfte die Wachstumsdynamik aufgrund struktureller Probleme und der Neuausrichtung bisheriger Wachstumsmodelle recht verhalten bleiben. Alles in allem dürfte das globale Bruttoinlandsprodukt 2015 um 2.8% expandieren.

Aufwertung des Frankens schwächt die Schweizer Konjunktur

Wie die meisten anderen Industrieländer überraschte auch die Schweizer Wirtschaft zum Jahresende 2014 positiv. Die hiesige Wirtschaft entwickelte sich dabei erneut dynamischer als der Euroraum. Positive Impulse kamen vom privaten Konsum, den Bauinvestitionen und verstärkt vom Aussenhandel. Die Investitionen der Unternehmen blieben jedoch verhalten. Insgesamt wuchs das Schweizer Bruttoinlandsprodukt 2014 um 2.0%.

Der Schweizer Konjunkturausblick für das Jahr 2015 hat sich trotz der positiven globalen Tendenzen eingetrübt. Grund ist die ab-



rupte Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro nach der Aufhebung des Mindestkurses. BAKBASEL rechnet damit, dass der Schweizer Franken während der zweiten Jahreshälfte 2015 langsam in Richtung 1.10 CHF/EUR abwertet und dass sich nachhaltig erholende globale Umfeld den Aufwertungsschock abfedern dürfte. Trotzdem wird die Frankenstärke 2015 voraussichtlich kräftige Bremsspuren in der Exportwirtschaft hinterlassen. Die stärkste Wachstumsstütze bleibt der private Konsum. Insgesamt rechnet BAKBASEL für das Jahr 2015 mit einem BIP-Wachstum von 1.0%.

Dienstleistungsbranche stützt Schwyzer Wirtschaft

Mit einem Rückgang um 6.0% war die nominale Exportentwicklung im Kanton Schwyz deutlich schwächer als in der Schweiz insgesamt (+3.5%). Schon in der ersten Jahreshälfte zeichnete sich dieses Minus ab. Dieses Bild zeigte sich in fast allen Branchen. Positiv entwickelten sich einzig die Exporte von Metall-erzeugnissen und Holzwaren. Neben der Bauwirtschaft war denn auch die Branche der Hersteller von Metall-erzeugnissen fast die einzige Branche mit einem deutlich positiven Beitrag zur Wertschöpfungsentwicklung im sekundären Sektor. Dass für die Gesamtwirtschaft des Kantons Schwyz nur ein leicht unterdurchschnittliches BIP-Wachstum resultierte, ist den Dienstleistungsbranchen zu verdanken. Der Handel, die Finanz- und Versicherungsdienstleister sowie das Gesundheits- und Sozialwesen lieferten wichtige Beiträge zum Wachstum. Das Gesamtwachstum der Schwyzer Wirtschaft betrug im vergangenen Jahr 1.9%.

Das beherrschende Thema zu Beginn des Jahres 2015 ist die Aufhebung der Frankenuntergrenze gegenüber dem Euro durch die Schweizerische Nationalbank. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Branchen hat sich mit dieser Massnahme insbesondere gegenüber den Konkurrenten aus dem Euroraum schlagartig verschlechtert. Seither hat sich der Euro auch gegenüber anderen Währungen deutlich abgewertet, was die Produkte aus dem Euroraum attraktiver macht und somit die Wirtschaft der Eurozone stimulieren dürfte. Von diesen Wachstumsimpulsen dürften auch die Schweizer

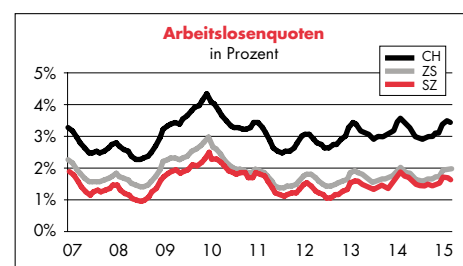
Exporteure profitieren, wodurch die Effekte der Frankenstärke etwas abgefedert werden. Die höhere Gangart in der Eurozone dürfte auch in der Schwyzer Exportindustrie wahrgenommen werden. Denn mehr als jeder zweite Franken wird von der Schwyzer Exportbranche in der Eurozone verdient.

Die grossen Exportbranchen im Kanton sind jedoch weniger stark von der Eurozone abhängig als im Schweizer Durchschnitt. Deshalb dürfte der sekundäre Sektor weniger stark von der Abschwächung der Konjunktur betroffen sein als in der Schweiz insgesamt. BAKBASEL rechnet mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe des Kantons von 1.4%.

Daneben bleibt auch der tertiäre Sektor eine Wachstumsstütze. Für die Schwyzer Gesamtwirtschaft wird ein BIP-Wachstum von 1.3% prognostiziert.

Arbeitsmarkt Schwyz

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Kanton Schwyz ist zum Jahresende 2014 marginal auf 1.6% gesunken. Im schweizweiten Vergleich ist dies ein sehr tiefer Wert. Nur Uri, Nid- und Obwalden verfügen über eine tiefere Arbeitslosenquote. Allerdings war die Dynamik bei der Beschäftigung weniger stark als im Durchschnitt aller Kantone. Das Wachstum der Anzahl Beschäftigter lag 2014 bei 0.4% (CH: +0.9%). Im laufenden Jahr kann mit einem ähnlichen Wachstum gerechnet werden (+0.5%).



Konjunkturindikatoren Kanton Schwyz

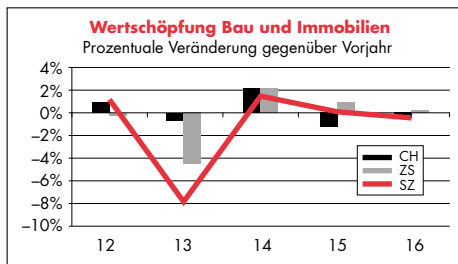
Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2014 I	2014 II	2014 III	2014 IV
Exporte (in Mio. CHF)	316.3	318.4	329.7	325.5
-%-Veränderung	-2.6	0.7	3.6	-1.3
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	105.7	100.6	108.1	118.3
-%-Veränderung	11.4	-4.8	7.5	9.4
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	190.6	238.5	219.9	233.4
-%-Veränderung	-6.3	25.1	-7.8	6.1
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	89.9	95.1	93.6	93.8
-%-Veränderung	11.4	5.8	-1.6	0.2
Hotelübernachtungen (in 1'000)	145.7	147.2	147.0	153.0
-%-Veränderung	-1.8	1.0	-0.1	4.1
Neueintragungen Handelsregister	315.7	311.3	319.2	304.8
-%-Veränderung	23.5	-1.4	2.5	-4.5
Firmenkonkurse	37.9	36.2	45.7	56.2
-%-Veränderung	-19.1	-4.5	26.4	22.8
Gemeldete offene Stellen	160.4	150.6	144.7	156.7
-%-Veränderung	-5.2	-6.1	-3.9	8.3
Arbeitslose	1'358	1'368	1'349	1'301
-%-Veränderung	5.0	0.7	-1.3	-3.5
Arbeitslosenquote (in %)	1.6	1.6	1.6	1.6

Branchen im Detail

Bauwirtschaft stagniert

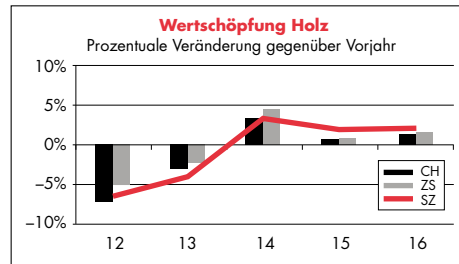
Während sich die Schwyzer Bauwirtschaft im vergangenen Jahr noch unterdurchschnittlich entwickelte, dürfte die für 2015 schweizweit erwartete deutliche Abkühlung im Kanton Schwyz weniger stark ausfallen. Die Zahl der kantonalen Baubewilligungen ist im zweiten Halbjahr 2014 insgesamt sogar noch etwas angestiegen. Auch die Zahl der Baugesuche lag 2014, über das ganze Jahr gesehen, deutlich im Plus während in der restlichen Schweiz schon negative Zahlen zu beobachten waren. Erst gegen Ende 2014 wurden im Kanton Schwyz weniger Gesuche für Bauvorhaben gestellt. Bei Gesuchen und Bewilligungen handelt es sich um vorlaufende Indikatoren, deren Auswirkungen tendenziell erst in den Folgejahren beobachtbar sind. Deshalb erwartet BAKBASEL im laufenden Jahr zwar eine Abschwächung der kantonalen Baukonjunktur und prognostiziert eine Stagnation auf hohem Niveau (+0.1%). Diese Entwicklung ist jedoch deutlich dynamischer als der erwartete Wertschöpfungsverlauf in der Gesamtschweiz (-1.1%).



Holzgewerbe gewinnt an Fahrt

Nach zwei Jahren mit stark negativen Wachstumsraten hat die Holzwirtschaft im Kanton Schwyz im vergangenen Jahr wieder an Schwung gewonnen. Die Bruttowertschöpfung konnte um 3.4% erhöht werden. Dieselbe Entwicklung war bei den Exporten zu beobachten. Im 2014 wurden mehr als 10% mehr Holzwaren aus dem Kanton Schwyz exportiert als im Jahr zuvor. Wichtigste Exportdestination ist dabei Italien. Die hohe Dynamik dürfte auch auf die 2014 noch dynamische Entwicklung der Baubranche zurückzuführen sein. Zunehmend ersetzt Holz andere Baumaterialien, da es als nachhaltiges Baumaterial im Trend liegt und bei Um- und Neubauten verstärkt eingesetzt wird. Die vergleichsweise hohe Dynamik dürfte auch im laufenden Jahr anhalten. Für

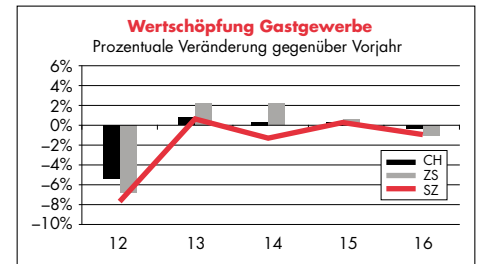
2015 rechnet BAKBASEL mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung im Schwyzer Holzgewerbe von hohen 2.0%.



Schwyzer Gastgewerbe abhängig von Schweizer Gästen

Das schwache erste Halbjahr 2014 bei den Logiernächten im Kanton Schwyz konnte Ende des Jahres noch etwas aufge bessert werden. Allerdings konnten die Schwyzer Hoteliers über das ganze Jahr betrachtet 2.0% weniger Gäste begrüßen als im Vorjahr. Überraschend stark war vor allem der Rückgang bei den Schweizer Gästen. Das Minus betrug 2.7% und lag somit deutlich unter dem Durchschnitt aller Schweizer Gastgewerbebetrieben. Bei den ausländischen Gästen gab es zwar auch ein Minus, dieses war jedoch deutlich weniger gross als bei den einheimischen Gästen. Gedämpft wurde das negative Ergebnis einzig durch häufigere Übernachtungen von Reisenden aus China und Indien. Insgesamt reduzierte sich die Wertschöpfung im Schwyzer Gastgewerbe um 1.4%. Dies ist im schweizweiten und insbesondere im zentralschweizerischen Vergleich eine deutlich unterdurchschnittliche Performance.

Im laufenden Jahr ruhen die Hoffnungen auf dem Umstand, dass die Gäste aus dem Euroraum im Vergleich zu anderen Tourismusregionen ein weniger hohes Gewicht haben. Dadurch sollte der schwache Euro im Schwyzer Tourismusgewerbe einen weniger grossen direkten Einfluss haben. Allerdings bedeutet ein abgewerteter Euro auch, dass die im nahen Ausland liegenden Konkurrenzregionen für Schweizer preislich attraktiver werden. Positiv wirkt im laufenden Jahr unter anderem das Zentralschweizer Tourismusjubiläum «Gästival». Insgesamt erwartet BAKBASEL deshalb eine stagnierende Entwicklung im Schwyzer Gastgewerbe mit einem Wertschöpfungswachstum von 0.2%.

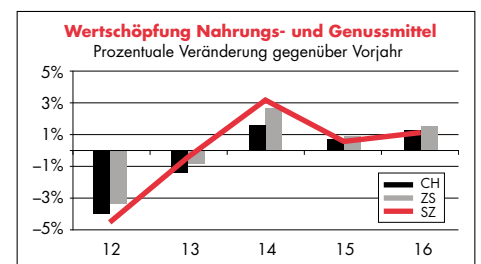


Weniger optimistische Aussichten für Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Die Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie konnte zwar die zweistelligen Wachstumsraten der ersten Jahreshälfte bei den Exporten nicht über das ganze Jahr 2014 halten. Trotzdem gehörte sie zu den wenigen Ausnahmen im Kanton mit positiven Wachstumsbeiträgen. Das nominale Exportwachstum betrug 7.0%. Nur die Metallzeugnisse hatten mehr zum kantonalen Exportwachstum beigetragen.

Die Schwyzer Nahrungsmittel scheinen im Ausland über eine gute Marktposition zu verfügen, die aufgrund von Qualität und Einzigartigkeit dem Preiswettbewerb weniger stark ausgesetzt war. Daraus resultierte ein starkes Wertschöpfungswachstum von 3.2%. Trotzdem verschärft sich durch die Aufhebung der Euro-Untergrenze die Wettbewerbssituation. Über zwei Drittel der Nahrungs- und Genussmittelexporte finden ihren Weg in ein Euroland. Dadurch dürften die Aussichten für das laufende Jahr weniger optimistisch sein als 2014. BAKBASEL erwartet nur noch ein Wachstum von 0.6%.

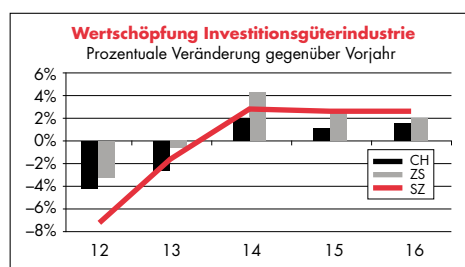
Mit der allmählichen Abwertung des Schweizer Franken und der wirtschaftlichen Erholung in Europa dürften die Erträge 2016 wieder etwas höher ausfallen. Es wird erwartet, dass die Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelindustrie ihre Bruttowertschöpfung um 1.2% erhöht.



Metallverarbeiter federn Einbruch in der Investitionsgüterindustrie ab

Im letzten Jahr wurden wertmässig 5.2% weniger Investitionsgüter aus dem Kanton Schwyz exportiert als ein Jahr zuvor. Dabei waren fast alle Warengruppen von einem Rückgang betroffen. Einzige gewichtige Ausnahme waren die Metallerzeugnisse, welche mit einem Plus von 7.3% innerhalb der Investitionsgüterindustrie die Exportwarengruppe mit der deutlich stärksten Dynamik waren. Diese positive Entwicklung war in allen Weltregionen zu beobachten. Ohne die Metallerzeugnisse hätte ein noch schlechteres Ergebnis resultiert. Deutlich im Minus lagen insbesondere die nominalen Ausfuhren von Maschinen und elektrischen Ausrüstungen.

Für das laufende Jahr kann eine Erholung erwartet werden. Die Schwäche des Euro und die damit verbundene Verteuerung der Schweizer Produkte in diesen Märkten dürften sich weniger stark auswirken als im Rest der Schweiz. Bei den Schwergewichten der Schweizer Investitionsgüterindustrie (Metallerzeugnisse, Maschinen und elektrische Ausrüstungen) ist die Euroabhängigkeit weniger ausgeprägt als im Schweizer Durchschnitt. Dadurch dürften diese Branchen überproportional von der globalen konjunkturellen Erholung profitieren. BAKBASEL rechnet für das Jahr 2015 mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung um 2.7%.



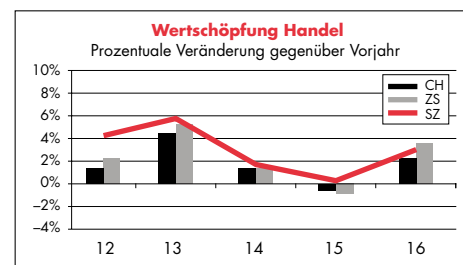
Wachstumsdelle im Handel

Das vergleichsweise hohe Wachstum im Schweizer Handel stammt vorwiegend aus dem Grosshandel. So resultierte 2014 ein Plus von 1.7% während der Handel in der Schweiz um 1.3% wuchs. Im laufenden Jahr sind die Aussichten etwas eingetrübt. Die Auswirkungen des Aufwertungsschocks zeigen sich im exportorientierten Grosshandel direkt über eine verringerte preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu ausländischen Konkur-

renten. Auf der anderen Seite kommen dem importierenden Grosshandel Wechselkursgewinne beim Wareneinkauf entgegen, welche die negativen Auswirkungen des erstarkten Frankens zu einem gewissen Grad abfedern.

Im Detailhandel dämpft eine Eintrübung auf dem Arbeitsmarkt sowie die schwache Einkommensdynamik die Nachfrage. Weniger stark wirkt im Kanton Schwyz hingegen der im Zuge der Frankenaufwertung erneut an Aufschwung gewinnende Einkaufstourismus. Indirekt ist jedoch mit einem Rückgang der touristischen Nachfrage zu rechnen. Insgesamt prognostiziert BAKBASEL ein reales Wertschöpfungswachstum für den Handel von 0.3%. 2016 dürfte sich das konjunkturel-

le Umfeld deutlich verbessern, womit wieder ein starkes Wachstum von 3.0% möglich wird.



Die **Bruttowertschöpfung** ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Reale Wertschöpfung Kanton Schwyz Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2015	2016	2017
Land-, Forstwirtschaft	-2.4	-0.3	-2.9
Sekundärer Sektor	1.4	1.3	1.7
Energie und Wasser	2.2	1.6	1.6
Nahrungs-, Genussmittel	0.6	1.2	3.7
Be- und Verarbeitung von Holz	2.0	2.2	2.8
Exportorientierte Industrie	2.3	2.4	2.0
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	1.2	1.2	2.4
Investitionsgüterindustrie	2.7	2.7	1.9
Metallindustrie	1.9	2.1	1.5
Maschinen, Fahrzeuge	3.8	3.5	1.9
Elektrotech., Feinmech., Optik	2.3	2.5	2.6
Bau und Immobilien	0.1	-0.4	0.7
Dienstleistungssektor	1.3	2.2	2.4
Handel (Gross-, Detailhandel)	0.3	3.0	4.0
Gastgewerbe	0.2	-1.0	1.6
Finanzsektor (Banken, Vers.)	2.2	4.5	4.0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1.2	1.5	1.5
Reales Bruttoinlandsprodukt	1.3	1.9	2.2

Die Schweizer Wirtschaftsprognose wird von der **BAK Basel Economics** halbjährlich im Auftrag der Schweizer Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Schwyz.